Neubau Kindergarten Walchwil

Jurybericht

Gemeinde Walchwil

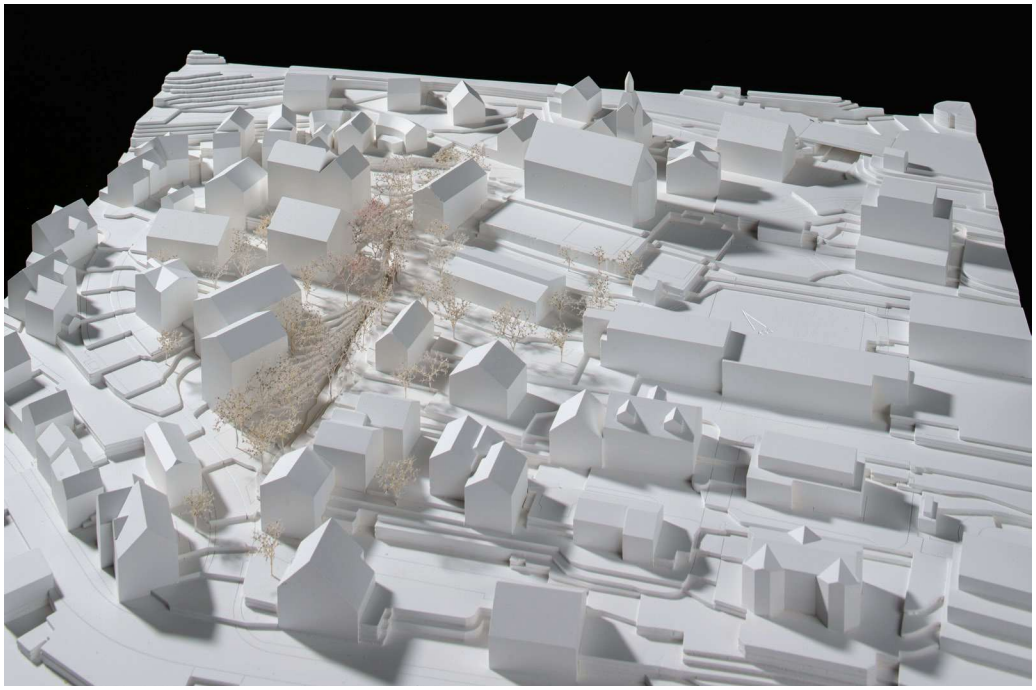
21. Oktober 2026



metron

PURZELBAUM

2. Rang / 2. Preis



Architektur

ARGE Bamberg Membrive, Zürich

Tobias Bamberg
Joan Membrive

Landschaftsarchitektur

Cyclus GmbH, Zürich

Adrian Ulrich

Bauingenieurwesen / Brandschutz

B3 Kolb AG, Romanshorn

Thomas Fuchs

Gebäudetechnik HLKS

3-Plan AG, Winterthur

Stefan von Velsen
James Beer

Baumanagement / Kostenplanung

B3 Brühwiler AG, Winterthur

Dominik Stöcker
Joel Breu
Stefan Seitz
Luca Elmer

Gebäudetechnik E

3-Plan AG, Winterthur

Stefan von Velsen
Cecile Hirt

Der Projektvorschlag orientiert sich an der bestehenden Topografie, den historischen Wegverbindungen und der naturnahen Umgebung. Er sieht ein kompaktes Volumen mit versetztem Satteldach vor, das parallel zum Hang und zur Kirchenmauer sowie bewusst von der Musikschule abgerückt gesetzt wird und so allseitig gut nutzbare Freiräume generiert. Das bestehende Wegnetz wird schlüssig weitergeführt. Die ortsbauliche Setzung öffnet das Schulareal zum Zentrumsbogen und schafft die gewünschte räumliche Verbindung. Deren Ausgestaltung beschränkt sich auf eine sehr schmale Wegverbindung, die fliessend in den Aussenraum des Kindergartens übergeht. Eine klare Abgrenzung zwischen Kindergarten und öffentlicher Durchwegung fehlt, was die Zuordnung der Aussenräume erschwert.

Der Abstand zur Musikschule hält die Sichtachse auf den Kirchturm frei und ermöglicht die Schaffung eines «Kugelbahnweges» als hindernisfreie Verbindung der beiden Niveaus. Mit seinen Dachproportionen nimmt der Baukörper Bezug auf die umliegenden, ortsbildprägenden Bauten. Die vorgeschlagene Firsthöhe überragt die Kirchenterrasse jedoch um rund einen Meter. Zusammen mit den grossflächigen, rotbraunen Indach-Photovoltaikanlagen und deren Wirkung aus der erhöhten Perspektive der Kirchenterrasse wird dies aus denkmalpflegerischer Sicht eher kritisch beurteilt.

Das Gebäude verfügt über eine einfache und klare Raumstruktur, die unmittelbar aus dem Holztragwerk abgeleitet ist. Die Fassade mit horizontalen und vertikalen Holzschalverkleidungen und grossformatigen Fenstern vermittelt einen robusten und angemessenen Ausdruck für ein Kindergartengebäude.

Dank der Ausnutzung der Hanglage sind beide Geschosse ebenerdig zugänglich und überzeugen durch eine klare und übersichtliche Raumstruktur. Über die beiden Eingänge gelangt man direkt zu den zentral angeordneten Garderoben, von denen aus sämtli-

che weiteren Räume auf kurzen Wegen erreichbar sind. Die flankierend angeordneten Nebenräume sind gut auffindbar, die Räume der Lehrpersonen zentral platziert. Besonders positiv sind die Durchblicke und Ausblicke quer durch das Gebäude, die Orientierung schaffen und dem Zentrum eine angenehme räumliche Grosszügigkeit verleihen. Eine zentrale einläufige Treppe verbindet die beiden Geschosse auf einfache und selbstverständliche Weise.

An den Stirnseiten befinden sich jeweils die Kindergarteneinheiten, die sich über die gesamte Gebäudetiefe erstrecken und vielfältige Ausblicke in die Landschaft bieten. Sie sind gut belichtet und werden im Obergeschoss seeseitig durch ein durchgehendes Oberlichtband zusätzlich mit Tageslicht versorgt. Die Räume ermöglichen eine flexible Bespielbarkeit, lassen jedoch im Obergeschoss geschützte Ecksituationen und Rückzugsbereiche vermissen. Jeder Einheit ist ein direkt zugänglicher, etwas knapp bemessener Aussenbereich zugeordnet, der durch eine vorgelagerte Sitzmauer räumlich gefasst wird.

Verglichen mit den übrigen Projekten des dritten Rundgangs liegen die Kosten im tieferen Bereich; es handelt sich um ein vergleichsweise kompaktes Volumen. Das Haustechnikkonzept und die Überlegungen zur Nachhaltigkeit sind weitgehend schlüssig.

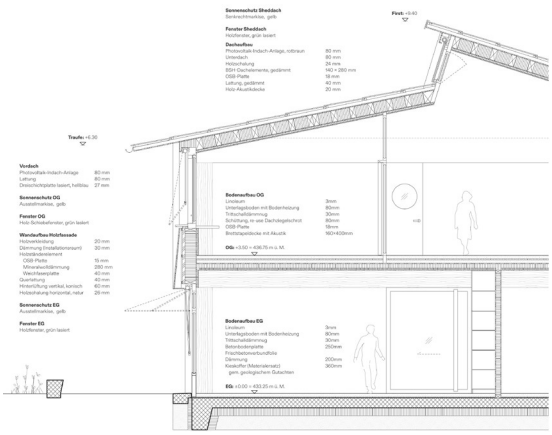
Als verbindendes Element zwischen Schulareal und Zentrumsbogen ist die Setzung nachvollziehbar und stärkt die räumlichen Bezüge und Verbindungen. Die klare Raumstruktur, die ebenerdige Erschliessung beider Geschosse und der direkte Bezug der Kindergarteneinheiten zum Aussenraum sind überzeugende Qualitäten. Das Konzept lebt insbesondere von der Offenheit, Durchlässigkeit und allseitigen Erschliessung. Das einfach strukturierte, solide Projekt bleibt im Grundriss und in der Gestaltung des Aussenraums jedoch etwas gar schematisch. Die architektonische Ausformulierung könnte noch stärker auf das sensible Umfeld der Kirche reagieren.



Legende

Linke Seite:
Modellfoto

Rechte Seite:
Situation



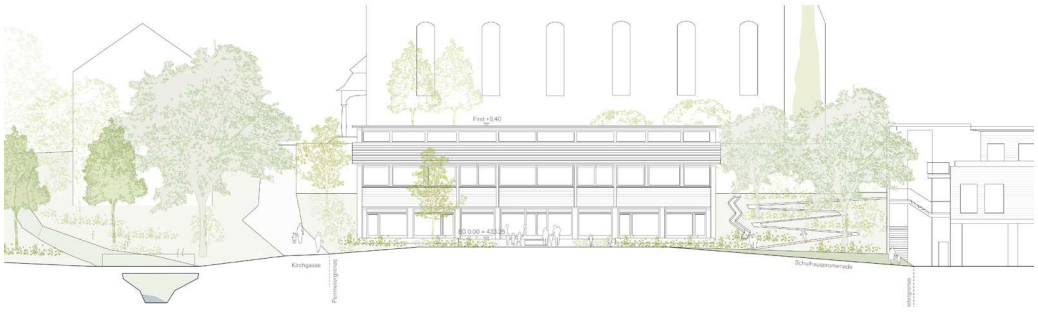


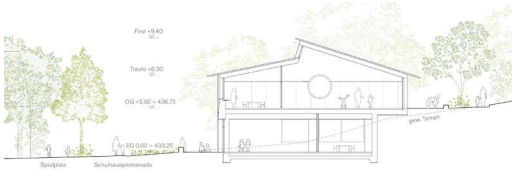

First +9.40
Kirchmauerweg
Kirchgasse













Legende

Linke Seite:
Detailschnitt
Detailansicht
Ansicht Nordost
Visualisierung

Rechte Seite:
Grundriss 1. OG, Niveau Kirchmauerweg
Grundriss EG, Niveau Schulpromenade
Ansicht Südwest
Querschnitte